



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gehet zu Joseph.

Gehet zu Joseph.

Ein Vergißmeinnicht-Leser aus der Oberpfalz schreibt: „Im Januar 1. J. erkrankte ich an Gelenkrheumatismus. Ich litt die schrecklichsten Schmerzen, und niemand konnte mir helfen. Da wandte ich mich an den hl. Joseph und begann zu seiner Ehre im Verein mit meiner Mutter eine Novene, auch gelobte ich im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Und siehe, mein Vertrauen wurde belohnt; am



Die Entelfinder Hagenbecks mit ihrem Spielgefährten.
Nicht jedem Menschenkind wird es beschieden sein, sich solche Spielgefährten auszuwählen, wie es den Entelfindern des berühmten Tierimporteurs und Züchters Hagenbeck beschieden ist. Wir sehen den kleinen Karl Hagenbeck mit seinem Schwesternchen auf einem Lamas spazieren reitend und wissen, daß die Lamas in ihrer eigentlichen Heimat sowieso zu Heidendenken Verwendung finden.

Clioart, Berlin 68.

neunten Tage ließen die Schmerzen nach, ich konnte wieder ruhig schlafen und seitdem geht es stetig besser. Drum tausend Dank dem hl. Joseph, dem großen Helfer in jeder Not! Ich möchte allen Bedrängten zurufen: Wendet euch vertrauensvoll an die liebe Muttergottes und an den hl. Joseph, denn ihre Fürsprache vermag alles bei Gott.“

Eine Leserin fühlt sich ebenfalls verpflichtet, ihrer Dankesschuld gegen den hl. Joseph gerecht zu werden, und zwar in zwei Fällen. Sie schreibt: „Das erstemal handelte es sich um das Examen eines lichen Angehörigen, der durch lange, schwere Krankheiten im Studium behindert worden war und dessen ganzes

Nervensystem schwer gesunken hatte. Wochenlang betete ich täglich zum hl. Joseph und verprah Veröffentlichung, wenn die Sache gut ginge. Tatsächlich ist das strenge Examen über alle Erwartung gut ausgefallen. — Das andere Mal empfahl ich der Fürbitte des hl. Joseph ein Kind, das schwer frank war. Auch hier trat überraschend schnell eine Wendung zum Besseren ein. Ich bin durch das Lesen des „Vergißmeinnicht“ eine Verehrerin des hl. Joseph geworden und wünsche nur, daß du diese Zeilen auch andere in ihrem Vertrauen zu diesem großen Heiligen bestärkt werden.“

„Durch eine fromme Freundin wurde mir schon in meiner Jugendzeit ein großes Vertrauen zum hl. Joseph eingesetzt. Und wie glänzend hat der große Heilige daselbe gerechtfertigt! Als junges Mädchen stand ich früh elternlos und verwirkt da und hatte dabei die schwere Aufgabe, eine Reihe jüngerer Geschwister zu erziehen und zu versorgen. In meiner Not und Bedrängnis rief ich zum hl. Joseph und ernannte ihn zu unserem Hausvater. Alle meine Sorgen und Anliegen trug ich zu ihm und pflegte dann zu sagen: Du bist unser Hausvater; du hast einst so gut im Häuschen zu Nazareth gesorgt, du mußt jetzt auch uns helfen! Und nicht ein einziges Mal ließ mich der liebe Heilige umsonst ankommen. Sei es mit dem Studium und der Ausbildung der Geschwister, sei es mit einer Ausstellung, sei es mit einer schweren Krankheit, immer half er mir, sowohl in zeitlichen wie in geistigen Nöten. Eine meiner lieben Schwestern war sehr ängstlich und stigmatisch und blieb deshalb oft von den hl. Sakramenten weg. Da kam sie dem Tode nahe und hatte noch immer die hl. Sterbesakramente nicht empfangen. Ich rief in höchster Not zum hl. Joseph; plötzlich kehrte das geschwundene Bewußtsein wieder, die Schwester empfing bei vollem Verstande die hl. Sterbesakramente und starb bald darauf ruhig und friedlich im Herrn. Noch viele andere Fälle könnte ich anführen, wo mir der hl. Joseph als treuer Berater und Helfer zur Seite gestanden. Drum gehet immer und allezeit zu Joseph, er hilft im Leben und im Sterben!“ —

„Ich war in großer Geldnot und konnte auf Neujahr die Miete nicht bezahlen, zudem fehlte uns zum Lebensunterhalt das Notwendigste. Alle meine Bemühungen, irgendwo ein Verdienst zu bekommen, waren umsonst; ich klopfte bei Bekannten und Verwandten an, ohne Erfolg. Zuletzt begannen wir mehrere Andachten zum hl. Joseph und versprachen, ein Jahr lang jeden Mittwoch zu seiner Ehre und zum Trost der armen Seelen eine Kerze brennen zu lassen. Kurz darauf ward mir Hilfe. Ich erhielt sechs Schülerinnen zum Unterricht, daß ich nicht nur die Miete bezahlen, sondern auch alles zum Lebensunterhalt Nötige befreiten konnte. Veröffentlichung war versprochen.“

„Ich war in Sorge, einem Schülung eine gute Lehrstelle zu verschaffen. Nachdem ich an vielen Türen vergebens angeloptet hatte, hielte ich recht vertrauensvoll mehrere Novenen zu Ehren des hl. Joseph, und da fand sich zuletzt ein Plätzchen, wie ich es besser gar nicht hätte wünschen können. Drum tausend Dank dem guten hl. Joseph! Möge er mir nun auch helfen in meinen Bemühungen für die Schüler des ja glücklich versorgten Knaben. Ja, hilf mir wieder, lieber hl. Joseph, denn du liebst mich bisher noch nie vergebens bitten!“

„Lange Zeit litt ich an einer sehr schmerzlichen Krankheit, die immer mehr zunahm, so daß ich mich im letzten Sommer einer gefährlichen Operation unter-

ziehen mußte. Man zweifelte an meinem Aufkommen. Da wandte ich mich an den hl. Joseph und versprach im Falle der Erholung Veröffentlichung. Die Operation ist gut abgelaufen und ich habe mich ganz auffallend schnell wieder erholt, so daß ich fest überzeugt bin, es habe hier eine höhere Macht gewaltet. Ich erfülle mit Freuden mein Versprechen, sage dem hl. Joseph meinen öffentlichen Dank und rate allen Kranken und Bedrängten, ebenfalls zu ihm ihre Zuflucht zu nehmen."

"Tausend Dank dem hl. Joseph und dem hl. Antonius, die mir in großer Not geholfen! Es handelte sich um einen Betrag von fast 1000 Franken, und ich war außerdem in Gefahr, Ehre und guten Ruf und meine Stellung zu verlieren. In meiner Not betete ich recht vertrauensvoll zu den genannten Heiligen, und meine Sache nahm, als ich schon alles für verloren hielt, plötzlich die richtige Wendung, und nun ist alles wieder gut. Ich finde keine Worte, meinem Dankgefühle entsprechenden Ausdruck zu geben. Könnte ich doch allen Lesern ein felsenfestes Vertrauen auf die Macht der Fürbitte des hl. Joseph einföhzen! Was mein eigenes Vertrauen zu diesem großen Heiligen so sehr weckte, war das „Vergißmeinnicht“."

"Als meine Frau schwer erkrankte, hielten wir eine Novene zu Ehren des hl. Joseph, und ich glaube fest, daß wir es nur der mächtigen Fürbitte dieses großen Heiligen zu verdanken haben, daß schon nach wenigen Tagen eine Besserung eintrat, die auch standhielt. Das gleiche war bei der Erkrankung eines meiner Kinder der Fall. Auf eine Novene zu Ehren des genannten Heiligen mit dem Versprechen der Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, dessen fleißiger Leser ich seit Jahren bin, besserte sich der Zustand des Kindes so, daß eine in Aussicht genommene Operation unterbleiben konnte. Mit innigem Dank zur allerseligsten Jungfrau Maria und dem hl. Joseph erfülle ich hiermit mein Versprechen und lege auch einen kleinen Betrag für eine Josephsstatue in Mariannhill bei."

"Aufgemuntert durch die öffentlichen Dankagungen im „Vergißmeinnicht“ nahm auch ich in schwerer Bedrängnis meine Zuflucht zum hl. Joseph und zum hl. Antonius und betete täglich den hl. Rosenkranz zu Ehren der beiden lieben Heiligen. Mein Vertrauen wurde belohnt, wir kamen mit Gottes Hilfe aus der Geldnot wieder heraus, und es blieb mir und meinen alten Eltern das Haus und die Heimat erhalten. Veröffentlichung war versprochen. Mögen alle Notleidenden und Bedrängten ihre Zuflucht zu den beiden lieben Heiligen nehmen, die Macht ihrer Fürbitte bei Gott ist groß."

"Mein Bruder, Vater von vier unmündigen Kindern und Schlosser von Profession, war volle vier Wochen hindurch ohne Arbeit. Ich betete zum hl. Joseph, doch wie es schien, ohne Erfolg; mein Bruder konnte nirgends Arbeit finden. Als ich nun eines Morgens auf dem Wege zur Fabrik an unserer Klosterkirche vorbeikam, ging

ich hinein, verrichtete vor der Statue des hl. Joseph eine kurze Andacht und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Noch am gleichen Tage fand mein Bruder Arbeit, zwar nicht in seiner Profession, allein bei der herrschenden Not war er um jede Arbeit herzlich froh. Später hielt ich zu Hause mit den Kindern meiner Schwester eine Novene zum göttlichen Herzen Jesu, und acht Tage darauf hatte mein Bruder wieder eine passende Stelle als Schlosser."

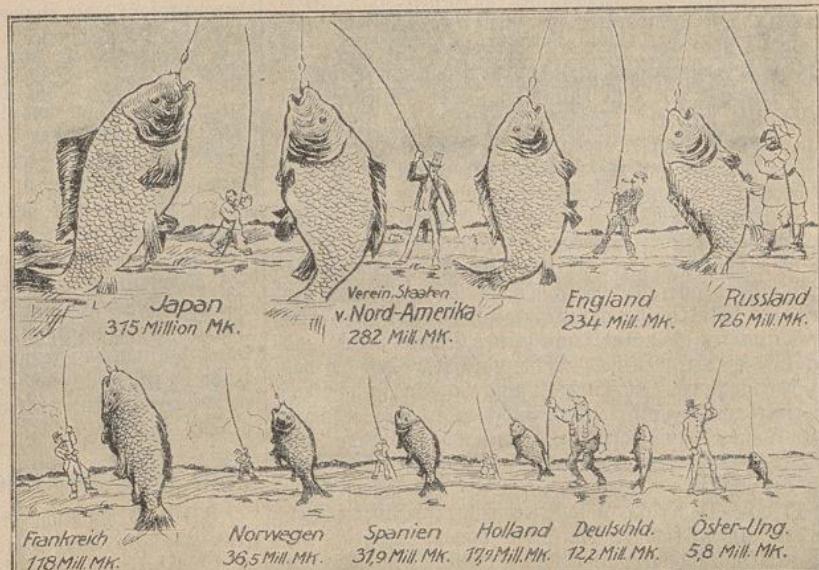
"Vor einem halben Jahre erkrankte ich an einem schweren Unterleibsleiden. Alle Mittel, die ich anwandte, waren erfolglos und ein Spezialarzt erklärte mir, daß eine Operation unbedingt notwendig sei. Da nahm ich meine Zuflucht zur lieben Muttergottes, zum hl. Joseph und zum hl. Antonius, und siehe, kurz darauf besserte sich mein Zustand derart, daß die gefürchtete Operation unterbleiben konnte und ich seitdem imstande bin, im Haushalt wieder mitzuholzen. Veröffentlichung war versprochen."

"Ich litt den ganzen Sommer hindurch an heftigen Zahnschmerzen. Alle Mittel, die ich anwandte, waren umsonst und mir die franken Zähne ziehen zu lassen, fürchtete ich ebenfalls, denn es waren deren zu viele. Da wandte ich mich an den hl. Joseph, von dessen mächtvoller Fürbitte ich schon so viel im „Vergißmeinnicht“ gelesen hatte, fügte auch das Versprechen der Veröffentlichung hinzu, und — seitdem bekam ich Ruhe. Die Zahnschmerzen blieben aus. In einem zweiten, noch viel größeren Anliegen bekam ich ebenfalls nach einer Novene zu Ehren des hl. Joseph ganz auffallende Hilfe. Darum Dank dem großen hl. Joseph! Er vermag alles bei Gott. Möchten doch alle in leiblicher wie in geistiger Not recht vertrauensvoll ihre Zuflucht zu ihm nehmen!"

Zum Feste des hl. Antonius von Padua.

(Siehe Bild Seite 136.)

Am 13. Juni feiert die Kirche bekanntlich das Fest des hl. Antonius von Padua. Wohl wenige Heilige nach der lieben Muttergottes und dem hl. Joseph sind



Statistik des Wertes des jährlichen Fischanges in den wichtigsten Staaten.